

Guten Tag,

nun ist es wieder so weit, der Weihnachtsmarkt ist eröffnet. Frau Kaminski, Frau Özul und ich sind natürlich sofort hin. Ich konnte das auch gut einrichten, denn in Berlin arbeitet die Regierung ja noch immer nicht so recht, da haben wir hier auch mehr Zeit. Wir sind also erst einmal über den mittelalterlichen Markt gebummelt, der heißt hier Schlachtezauber, weil die Straße auf der die putzigen Buden aus Holz stehen, eben Schlachte heißt und noch dazu direkt an der Weser liegt. Wer einen Schritt hinter die Buden tut, liegt im Wasser. Wir sind also so von Glühweinbude zu Glühweinbude geschlendert, bis wir ganz verzaubert, wie es der Name Schlachtezauber vorschreibt, vor einer Gruppe Kehlkopfsänger standen. Sie sangen und spielten traditionelle Musik aus der Mongolei. Frau Özul meinte, man spüre die Weite und Einsamkeit dieses etwas unwirtlichen Landstrichs. Frau Özul wird nach spätestens drei Gläsern Glühwein immer so poetisch, manchmal auch pathetisch. Aber schön war's schon, also der Gesang. Wir sind dann weiter aber weiter auf den „neuen“ Weihnachtsmarkt, da gibt es auch Glühwein, auch direkt vor der Bürgerschaft. Das heißt, die Abgeordneten in Bremen können in den Sitzungspausen schnell mal auf einen Glühwein vor die Tür gehen, das macht die nachfolgenden Abstimmungen denn auch etwas leichter. Wir haben dann noch Schwenkbraten und Waffeln mit heißen Kirschen und holländische Poffertjes gegessen und dann wieder Glühwein getrunken. Und das Tolle ist, wir feiern weiter Advent, denn morgen ist Nikolaustag und da dürfen in Bremen die Kinder in den Geschäften um Süßigkeiten bitten, wenn sie vorher ein Gedicht aufsagen oder ein Lied singen. Wahrscheinlich gehen unsere Senatoren von der rot-grünen Bremer Landesregierung da auch mit, denn bei der Haushaltsnotlage könne sie ein paar milde Gaben gut gebrauchen.

Mit freundlichen Grüßen

Frau Giselle Gründlich

PS: Einstimmig singen üben - das wäre doch eigentlich auch etwa für unsere neue Regierungskoalition. Das werden sie in Zukunft wohl tun müssen, aber so schwer wird ihnen das nicht fallen.